

# Erfolg trotz abweichender Blutgruppe

Nierenkranke könnten demnächst einfacher Spenderorgane finden.

**Freiburg** - Erstmals in Deutschland haben Freiburger Ärzte eine Spenderniere erfolgreich einem Empfänger mit unverträglicher Blutgruppe eingepflanzt. Ein 62 Jahre alter Rentner erhielt an der Universitätsklinik Freiburg eine Niere von seiner Ehefrau, wie die Hochschule am Donnerstag mitteilte. Für Patienten sei diese so genannte A-B-0-inkompatible Lebendtransplantation ein ermutigendes Zeichen, sagte der Leiter der Transplantationschirurgie, Günter Kirste. Lebendspenden sind in Deutschland nur Verwandten und dem Empfänger sehr nahe stehenden Menschen erlaubt, die jedoch oft keine passende Blutgruppe besitzen.

Die Zahl der Transplantationen von Lebendnieren dürfte künftig stark zunehmen, die Wartezeiten schrumpfen, meint Kirste. In Deutschland müssten Patienten im Durchschnitt sechs Jahre auf eine Niere warten. „Diese Wartezeit ist entschieden zu lang“, sagte Kirste. „15 Prozent der Patienten in Europa sterben, bevor ihnen eine Spenderniere zugewiesen wird.“ Das in Deutschland erstmals angewandte Verfahren werde bereits in Japan, Schweden und den USA eingesetzt. In den USA betrage die Wartezeit auf eine Nierentransplantation im Schnitt rund zwei Jahre, in Skandinavien sechs bis neun Monate.

Die Freiburger Transplantation erfolgte am 1. April. Dem Empfänger geht es nach eigenen Angaben den Umständen entsprechend gut. Vor der Organübertragung habe sich der 62-Jährige einer speziellen Blutwäsche unterzogen, berichtete Kirste. Dabei seien die Antikörper, die sich gegen die Fremdniere hätten richten können, ausgewaschen worden. (dpa)